

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die schwierige Lage des Verteidigers wurde durch das Zahlenverhältnis der beiderseitigen Kräfte noch verschärft. Die italienische 6. Armee trat in dem Raume zwischen dem Grenzkamm und Asiago mit 112 Bataillonen in den Kampf, von denen allerdings vorerst nur ein Bruchteil eingesetzt wurde. Demgegenüber verfügte der Verteidiger in den Stellungen zwischen dem Grenzkamm und Asiago am 9. Juni abends über 21 Bataillone; an Reserven waren insgesamt 14 Bataillone bereitgestellt,  $7\frac{1}{2}$  Bataillone befanden sich im Anmarsche, so daß zur Abwehr des Angriffes  $42\frac{1}{2}$  Bataillone, etwas mehr als ein Drittel der Feindestärke, verfügbar waren.

Ähnlich war es um die Verhältnisse der beiderseitigen Artillerie bestellt. Die k. u. k. 11. Armee zählte bis zum 15. Juni in jenem Teile ihrer Front, dem die italienische 6. Armee gegenüberstand, 400 Geschütze, davon 246 leichte, 48 mittlere, 17 schwere, 65 Stellungsgeschütze und 24 Fliegerabwehrkanonen. Die vorerwähnten 1500 italienischen Feuereschlünde (S. 186), bei denen wohl zahlreiche Minenwerferbatterien eingerechnet sind, bedeuteten auch hier eine dreifache Überlegenheit des Feindes.

Der Kräftevergleich ergibt ein für den Verteidiger noch viel ungünstigeres Bild, wenn man den eigentlichen Hauptkampfraum der Schlacht, den Abschnitt zwischen dem Nordabsturz des Grenzkammes und dem Mt. Campigoletti in Betracht zieht. In diesem Frontteil waren am 10. Juni früh drei Bataillone der 6. und der 18. ID. eingesetzt, dahinter drei Bataillone Reserve der 6. Division. Der gegen diesen Abschnitt angreifenden italienischen 52. ID. standen zunächst 20 Bataillone zur Verfügung. Die Korpsreserve bestand beim k. u. k. III. Korps für dessen ganze Front aus drei Bataillonen, das italienische XX. Korps verfügte allein in dem oben erwähnten Frontteil über zwölf Bataillone der 10. Division.

## Die Ortigaraschlacht

(9. bis 29. Juni 1917)

### *Der italienische Angriff am 10. und 11. Juni*

Hiezu Skizze b der Beilage 10

Am 10. Juni, einem trüben und regnerischen Tage, setzte um 5<sup>h</sup> früh das italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer schlagartig gegen die ganze Front des k. u. k. III. Korps, GdI. Ritt. v. Krautwald, ein. Der